



Piano-Podium Musikexkursion 2014 nach Venedig

Ein Wochenende voller Höhepunkte

Von Simone und Henning Reichstatt

Wir erreichen Venedig auf dem wohl schönsten Weg: Über das Binnenmeer an Bord eines Vaporettos. Schon von weitem entdecken wir das charakteristische Stadtbild. Hier in der Lagune gründeten die Veneter, auf der Flucht vor den Hunnen und Langobarden, bereits 500 n. Chr. eine Siedlung.

„Mehr Menschen als Tauben“ staunt Frau Rudolph und lacht, als wir uns am Hafen durch das dichte Gewühle schieben. Und wir haben doch nur wenig Zeit, weil mit dem **Matinée-Konzert** unserer jungen Künstler im Palazzo Albrizzi schon der erste Programmpunkt ansteht. Für die mitgereiste Komponistin und liebe Freundin, Barbara Heller, ein ganz besonderes Highlight der Reise: „Der Start in Venedig war einfach großartig! Der wunderschöne Saal, und das von Frau Speidel



Venedig von seiner Schokoladenseite: Das Vaporetto bringt uns in die Lagunenstadt.

toll zusammengestellte Programm: Zu Beginn mit der ‚Frühlingssonate‘ gleich ein eindrucksvolles und vertrautes Stück, wo man hingehört hat. Daneben aber auch, mit meiner ‚Kathedrale‘, ein neueres Stück, ja sogar eine Welturaufführung. Ein wahres Musterprogramm! Die Leistungen der jungen Musiker, der kleinen wie der großen, waren hervorragend! Und das nach der langen Busfahrt, einer kurzen Nacht, einem aufregenden Fußweg und ohne viel Zeit zum Einspielen: BRAVO!“



Für Romantiker: Eine Gondelfahrt durch die stillen Kanäle.



Letzte Absprachen vor dem Konzert ...



und anschließend der wohlverdiente Applaus für unsere jungen Künstler.

Im strammen Marsch, dem getüpfelten Schirm unseres lieben Reiseleiters, Rudolph Thorwart, hinterher, geht es – immer noch tief beeindruckt – auch gleich weiter: Die Besichtigung der an die 1000 Jahre alten **Basilika San Marco** und des prachtvollen **Dogenpalastes**, früheres Epizentrum von Politik und Gesetzgebung, steht als nächstes auf dem Programm.

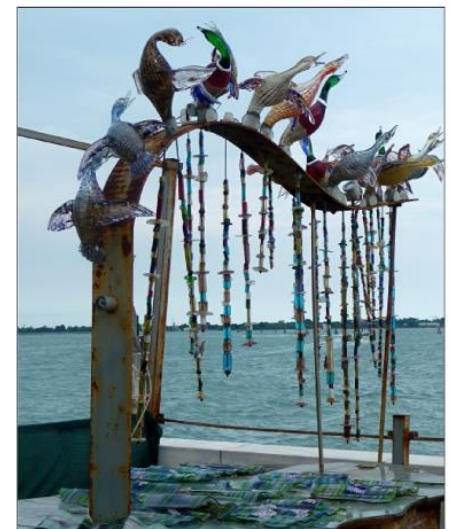
Unsere beiden Stadtführer, Carlotta und Angelo, zeigen uns die Schönheiten dieser beiden Gebäude und erläutern uns Hintergründe zu Geschichte, Stadtgründung und Geologie. Unser Experte, Herr Prof. Rudolph, ist begeistert: „Für mich war freitags am eindrucksvollsten nach dem phantastischen Konzert unserer jungen Künstler in würdigem Ambiente, die unglaubliche Kompetenz unserer Führerin, die sich wortwörtlich als tiefgründig und hochfliegend erwies. ‚Tiefgründig‘ bis in die Geologie und die detaillierte Fundamenttechnik. ‚Hochfliegend‘ bei den verschiedenen Deckenhängungsproblemen. Und das alles lückenlos auf Nachfrage.“



Vor der Basilika San Marco: Begrüßung durch unseren Stadtführer Angelo.

Nach einem kurzen Abstecher auf die Glasbläserinsel **Murano**, bei dem wir – auf der falschen Inselseite ausgesetzt – nur mit knapper Not einer Fabrikführung mit anschließender Verkaufsveranstaltung entkommen, erreichen wir gerade noch rechtzeitig vor Gewitter und Wolkenbruch unser Hotel.

Hier lassen wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.



Berühmt für seine Glaskunst: Murano.



Beeindruckende Mosaiken in der Basilika San Marco ...



und prunkvolle Decken im Dogenpalast.

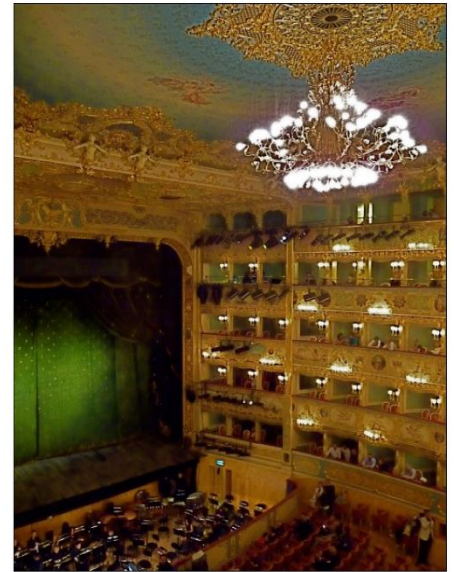
Auch am zweiten Tag, dem Samstag, folgt ein Höhepunkt auf den anderen.

Bei wiederum herrlichem Wetter steigen wir in eines der Vaporetti der Linie 1. Über Venedigs Prachtboulevard, den 2,5 km langen **Canale Grande**, gelangen wir, vorbei an prächtigen Palast- und Kirchenfasaden, zur Kirche **Santa Maria Gloriosa dei Frari**. Von außen eher schlicht, entpuppt sich der Innenraum als wahrer Kunstschrein: Die Grabpyramide des Bildhauers Canova, die über dem Hochaltar schwebende Assunta („Mariä Himmelfahrt“), das Grab Tizians ... Im prachtvollen Chorgestühl mit den beiden gegenüberliegenden Orgeln wird Monteverdis „Venezianische Mehrchörigkeit“ lebendig!

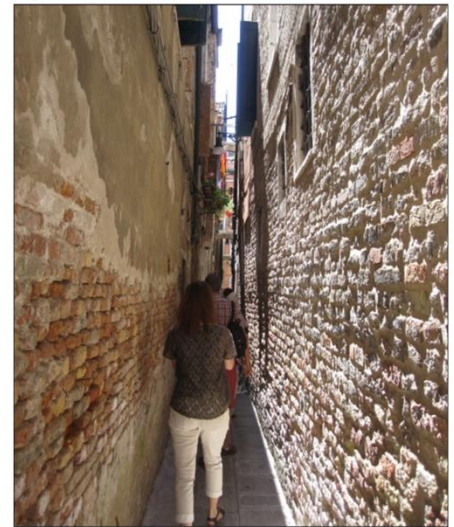
Mit unserem Führer Stefano, einem eingefleischten Venezianer, geht es dann weiter zur berühmten **Rialtobrücke**: Durch enge Gässchen, vorbei an Hinterhöfen und dem Haus mit der Nummer 1421 A, Wohnsitz des von der Schriftstellerin Donna Leon geschaffenen Commissario Brunetti. Wir lernen so das andere, abseits vom Tourismus gelegene und vielleicht authentischere Venedig kennen.

Den Nachmittag haben wir dann zur freien Verfügung: Schaufensterbummel, eine Auszeit in einem der noblen Cafés auf dem Markusplatz oder leckere Pasta in einer gemütlichen Trattoria – Möglichkeiten gibt es viele! Die meisten besuchen Puccinis „Tosca“ im legendären **Teatro La Fenice** – für die Stückenbrocks der wohl unbestrittene Höhepunkt der Reise: „Venedig in zwei Tagen! Da kann man doch nur einen Bruchteil der Stadt sehen! Und dann ein dreistündiger Opernbesuch? Mit allem Drum und Dran vier Stunden! Ist das sinnvoll? Um es vorweg zu nehmen: Es war! Das Theater allein ist sehenswert. Nach der Zerstörung durch einen Brand 1996 originalgetreu wieder aufgebaut, bietet es einen wundervollen Raum mit Emporen und Logen auf fünf Etagen. Roter Samt, goldene Verzierungen – ein herrlicher Anblick! Dann die Oper selbst. Wie wird wohl das Bühnenbild sein? Die Angstvorstellung: Supermodern? Nein! Einfache, sparsame Aufbauten, schön beleuchtet – so kamen die Darsteller hervorragend zur Geltung. Nachmittags heraus aus dem Gedränge und Trubel der engen Gassen Venedigs, haben wir Zeit und Raum regelrecht vergessen. Tosender Beifall zum

Schluss für eine wunderschöne Aufführung an einem wunderschönen Ort. Ein wirklicher Höhepunkt unseres Venedigbesuchs!“



Viel glänzendes Gold im legendären Opernhaus Teatro La Fenice.



Enger geht's kaum: Auf Schleichwegen weiter zur berühmten Rialtobrücke.



Venedigs Prachtboulevard: Der Canale Grande.



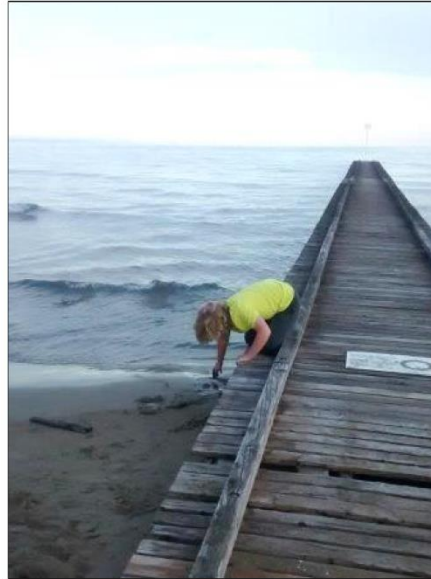
Ein Gläschen Rosé zu den Klängen des Salonorchesters auf dem wohl schönsten Platz der Welt: Der Piazza San Marco.

Dass unser Hotel nicht direkt in Venedig, sondern außerhalb, am Strand von **Lido di Jesolo** liegt, bringt eine schöne Abwechslung nach dem anstrengenden Stadtrundgang. Davon sind vor allem unsere jungen Mitreisenden begeistert: „Nach interessanten Tagen in Venedig war das Schwimmen im Meer erfrischend und schön. Beeindruckt haben mich auch die vielen vielen Menschen und das bunte Treiben auf den Straßen am Abend.“

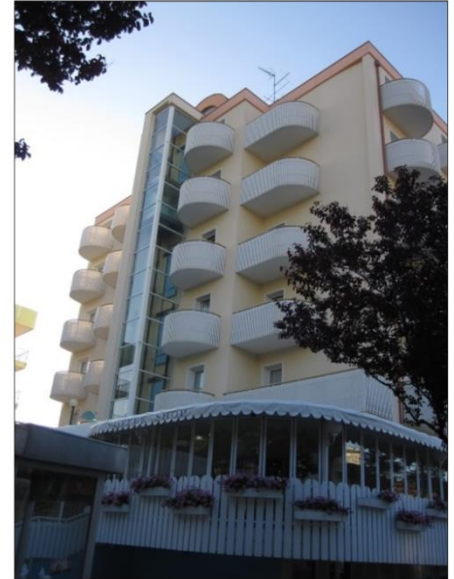
(Benedikt Zimmer, 10 Jahre)

„Ich fand es toll, mal wieder am Meer zu sein. Wenn ich auf's Meer hinaus schaute, dachte ich, es will mir etwas mit seinen Wellen erzählen. Und so konnte ich nicht widerstehen und sprang mit einem großen ‚Platsch‘ hinein!“

(Bernadette Leberl, 12 Jahre)



Benedikt entdeckt kleine Krebse am Steg.



Unser Hotel Salus in Lido di Jesolo.

Zurück zum Hotel, steigen wir also ein letztes Mal in unser Vaporetto und verlassen Venedig genauso, wie wir gekommen sind – aber um viele Eindrücke, Erfahrungen und freundschaftliche Begegnungen reicher...

